



GERMANY
TRADE & INVEST

09.01.2015

Wirtschaftstrends Jahreswechsel 2014/15 - Indonesien

Verfasser: Dr. Roland Rohde (Dezember 2014)

Jakarta (gtai) - Indonesiens Konjunktur verliert seit einiger Zeit an Fahrt. Immerhin wuchs die Wirtschaft 2014 noch um real gut 5%. 2015 will der neue Präsident des Landes die Wende schaffen. Bald nach dem Amtsantritt kürzte er bereits die Kraftstoffsubventionen. Trotz steigender Benzinpreise setzt die Automobilindustrie - wie alle anderen Branchen mit Ausnahme des Bergbausektors - auf Expansion. In der florierenden Baubranche bieten Infrastrukturprojekte weiterhin Absatzchancen für ausländische Firmen.

Inhalt

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Investitionen

Konsum

Außenhandel

2 Branchen im Überblick

Maschinen- und Anlagenbau

Kfz-Industrie

Chemie

Bauwirtschaft

Elektrotechnik/Elektronik

Informations- und Kommunikationstechnik

Umwelttechnik

Medizintechnik

Bergbau

Rohstoffverarbeitung/Hüttenwerke

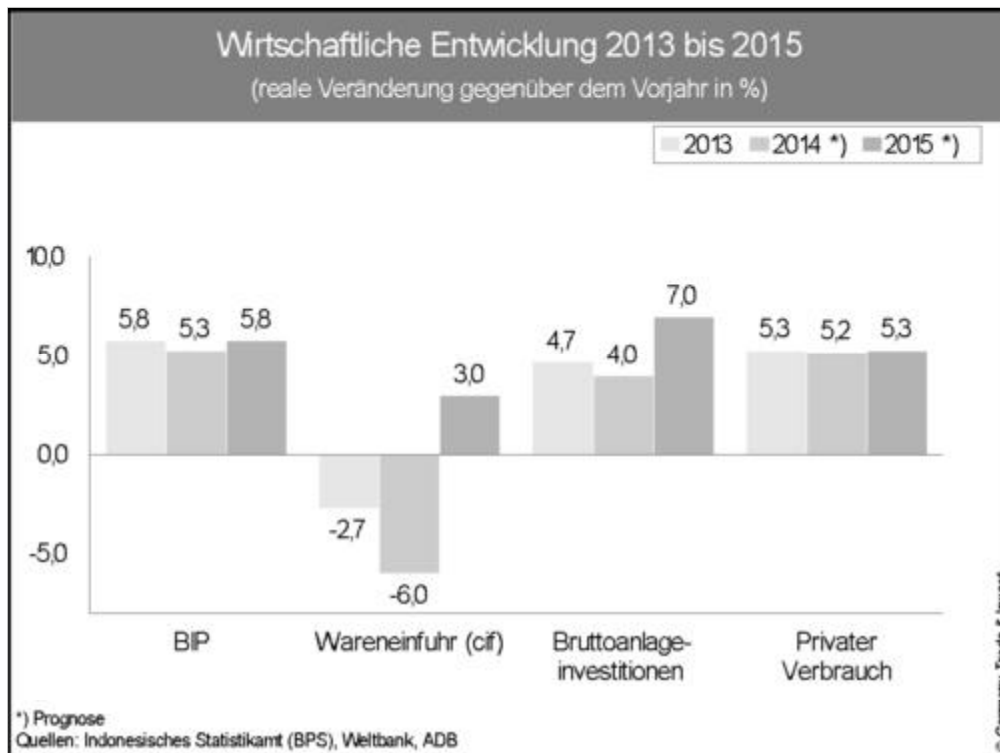
Energie

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Indonesiens Konjunkturmotor läuft nicht ganz auf Hochtouren. Nachdem das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zwischen 2010 und 2012 real noch um jeweils über 6% zugelegt hatte, stellte sich 2013 "nur" noch ein Plus von 5,8% ein. Auch 2014 ging die Talfahrt weiter: Im 3. Quartal des Jahres sank das reale Wirtschaftswachstum auf 5% zum Vorjahr. Dabei handelte es sich um den niedrigsten Wert seit 2009. Für das Gesamtjahr dürfte sich eine BIP-Zunahme von 5,2 bis 5,4% eingestellt haben.

Doch von einer Krise kann man bei einer Fünf vor dem Komma eigentlich nicht sprechen. Im globalen Vergleich steht Indonesien damit immer noch hervorragend dar. Zudem dürfte 2015 - davon gehen die allermeisten Analysten aus - der Trend gestoppt werden. Die Prognosen erwarten wieder ein Wirtschaftswachstum zwischen 5,6 bis 5,9%. Ab 2016 kann sich danach sogar ein Zuwachs von mindestens 6,0% einstellen.



MKT201501088005.14

Die Unternehmen schauen nahezu einhellig mit großer Zuversicht in die Zukunft, denn der neue Präsident, Joko Widodo, gilt als reformorientiert und wirtschaftsfreundlich. In seinem vorherigen Amt als Gouverneur von Jakarta zeichnete er sich positiv durch eine pragmatische und zupackende Art aus. Auf seine Initiative begann der Bau einer U-Bahn, der seit einem Vierteljahrhundert im Planungsstadium verharrete.

Widodo will nach eigenem Bekunden den bereits begonnenen Ausbau der veralteten Infrastruktur des Landes beschleunigen und damit das Wirtschaftswachstum mittelfristig auf eine Rate von 7% anheben. Um seine Pläne verwirklichen zu können, kürzte er im November 2014 - nur wenige Wochen nach seinem Amtsantritt - die staatlichen Kraftstoffsubventionen. Mit dem eingesparten Geld, das bislang vor allem der Mittelschicht zugute kam, kann der Staat nun neue Straßen, Krankenhäuser oder Schulen bauen. Gleichzeitig stärkte "Jokowi"- so wird der Präsident kumpelhaft genannt - mit diesem Schritt das Vertrauen der Kapitalmärkte in die Reformbereitschaft seiner Regierung.

Wirtschaftliche Eckdaten Indonesien

Indikator	2012	2013	Vergleichsdaten Deutschland 2014
BIP (nominal, Mrd. US\$)	875,0	857,0	3.905
BIP pro Kopf (US\$)	3.590	3.465	-
Bevölkerung (Mio.)	243,7	247,3	80,8
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt, 1 US\$ = indonesische Rupiah)	9.329	10.563	-

Quellen: Indonesisches Statistikamt (BPS), Bank Indonesia

Das Jahr 2014 zeichnete sich durch mehrere wichtige Entwicklungen im Bereich Währung/Preise aus. So konnte sich der Kurs der indonesischen Rupiah (Rp), die 2013 um 20% an Wert zum US Dollar eingebüßt hatte, zunächst nicht wieder erholen. Dafür ging die Preissteigerungsrate, die

2013 im Durchschnitt bei über 8% gelegen hatte, merklich zurück. Auch nach Erhöhung der Kraftstoffpreise im November 2014 dürfte die Inflation übers Jahr bei unter 6% bleiben. Die Zentralbank beließ den Leitzins das ganze Jahr hindurch bei 7,5%.

Investitionen

Die privaten Investitionen haben sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Treiber der Konjunktur gemausert. Schon 2013 sind die ausländischen Direktinvestitionen laut indonesischen Angaben zum Vorjahr um 16% auf 28,6 Mrd. \$ gestiegen. In den ersten drei Quartalen 2014 verzeichnete die Statistik entsprechende Kapitalzuflüsse in Höhe von 21,7 Mrd. \$, sodass sich bis Jahresende ein Wert um die 30 Mrd. \$ eingestellt haben dürfte.

Das Engagement der Investoren überrascht immer wieder bereits vor Ort tätige Firmen, denn die Rahmenbedingungen erweisen sich - auf den ersten Blick zumindest - als nicht so günstig. Indonesiens Behörden gelten vielfach als nicht sehr effizient und teilweise anfällig für Korruptionsfälle. Zugleich leiden die Unternehmen unter einer hohen Regulierungsdichte. Des Weiteren gestaltet es sich häufig als schwierig, qualifiziertes Personal zu finden beziehungsweise unfähige Mitarbeiter zu entlassen.

Allerdings hat das Land auch auf der "Habenseite" einiges vorzuweisen: So berichten nahezu alle ausländischen Unternehmen von zufriedenstellenden Margen und stetig steigenden Umsätzen. Probleme mit dem Schutz geistigen Eigentums spielen zudem nur eine nachgeordnete Rolle. Deutsche Firmen engagieren sich bislang aber kaum in dem größten südostasiatischen Land.

Ausgewählte Großprojekte in Indonesien

Firma/Projekträger (Herkunftsland)	Investitionssumme (Mio. US\$)	Projektstand	Anmerkungen
Wasserkraftwerke auf Kalimantan (China Power)	17.000	Machbarkeits- und Umweltstudie soll noch 2014 beginnen.	Anlagen mit Gesamtkapazität von 7.000 MW.
Trans Sumatra Road	Bis 11.000	Baubeginn erster Teilabschnitt fand 2014 statt. Komplette Fertigstellung circa 2025.	Bis zu 2.700 km lange Autobahn auf der Insel Sumatra.
Pertamina (Indonesien; mit verschiedenen Partnern oder im Alleingang)	9.000	Die ersten Projekte befinden sich in der Bauphase.	29 Projekte im "Upstream"-Bereich der Öl-, Gas- und Geothermiebranche.
Pertamina (Indonesien; Partner steht noch nicht fest, Verhandlungen u.a. mit Saudi Aramco und Kuwait Petroleum)	8.000 bis 16.000	In Planung. Voraussichtlich Baubeginn in 2015/2016. Betriebsbeginn in 2018/2019.	Bau von einer oder zwei Ö raffinerien mit Kapazitäten für die Verarbeitung von je 300.000 Barrel pro Tag.
MRT Jakarta (japanisch dominiertes Konsortium)	7.000	Baubeginn für erste Teilstrecke Ende 2013. Japan stellte zinsgünstige Kredite.	Zwei U/S-Bahn-Strecken (West-Ost- und Süd-Nord-Verbindung). Erstes großes PPP-Projekt.
Pupuk (Indonesien) mit LG (Korea, Rep.)	7.000	Keine Angaben zum Zeitplan.	Bau eines petrochemischen Komplexes (u.a. zur

			Produktion von Düngemitteln).
Honam Petrochemical (Korea, Rep.)	5.000	In Planung. Fertigstellung wahrscheinlich 2017 bis 2018.	Anlage zur Herstellung von 3,6 Mio. jato petrochemischer Stoffe (u.a. Naptha Cracker).
Bintangdelapan (Indonesien) mit Tsingshan (VR China)	4.000 bis 5.000	Baubeginn für erstes Teilprojekt (Jahreskapazität 300.000 t) Mitte 2013.	Metallschmelzen zur Gewinnung von Ferronickel. Maximaler Jahresausstoß: 900.000 t.
Kalibaru	4.000	Bauarbeiten begannen 2013. Fertigstellung 1. Phase: 2017/18, 2. Phase: 2023.	Ausbau des Hauptstadthafens auf 18 Mio. TEU p.a. und Schiffe bis zu 12.000 TEU.
Landmark (Malaysia)	3.500	Baubeginn erste Phase Ende 2014. Gesamtbaupzeit 10 bis 12 Jahre.	Wohn-, Geschäfts- und Hotelkomplex auf 338 ha auf Bintan Island nahe Singapur.

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Indonesien exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Indonesien	
<p>S trengths (Stärken) Großer Binnenmarkt. Geringe Abhängigkeit vom Export und somit globalen Krisen. Stabile Konjunktur, keine Überhitzungstendenzen. Stabile politische Lage. Eines der geringsten Verschuldungsniveaus Asiens.</p>	<p>W eaknesses (Schwächen) Kleine und schrumpfende industrielle Basis. Hohe Importabhängigkeit, insbesondere bei Maschinen und Vorprodukten. Wachstumspotenzial wird nicht ausgeschöpft. Reformstau. Hohe informelle Arbeitslosigkeit von 30 bis 50%.</p>
<p>O pportunities (Chancen) Steigende Einkommen und Kaufkraft. Exportverbot für Roherze führt zum Bau zahlreicher Metallschmelzen. Große Vorkommen an unkonventionellem Gas, viel Potenzial für Geothermie. Infrastruktur wird kräftig ausgebaut. Allgemeine Krankenversicherung schafft Absatzchancen.</p>	<p>T hreats (Risiken) Mangelhafter Ausbildungsstand der Bevölkerung. Rahmenbedingungen im Bergbausektor verschlechtern sich weiter. Abhängigkeit von ausländischem Know-how bei der Ausbeutung der Rohstoffe. Effizienzprobleme in der öffentlichen Verwaltung verzögern Projekte. Zu wenig eigene Forschung und Entwicklung.</p>

MKT201501088005.15

Konsum

Die indonesische Konjunktur wird traditionell vom privaten Konsum angetrieben. Er steuerte 2013 zu 55% zur BIP-Verwendung bei. Zwischen 2006 und 2013 stieg der private Verbrauch jährlich um

real 5%. Dabei zeigte sich in letzter Zeit eine Abkoppelung von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung. Obwohl 2012, 2013 und 2014 das Wirtschaftswachstum jeweils leicht gegenüber den Vorjahren zurückging, reduzierten die Verbraucher ihre Ausgaben nicht.

Der Markt zeichnet sich durch eine extreme Zuversicht der Konsumenten aus. Befragungen von ANZ Roy Morgan zufolge rechneten Ende 2014 nahezu drei Viertel aller Interviewten für 2015 mit steigenden Einkommen. Über 90% erwarteten zudem, dass sich die Wirtschaft des Landes in den nächsten fünf Jahren positiv entwickeln werde. Damit spiele der Archipel, so die Analysten, im globalen Maßstab "in einer eigenen Liga". Zu einer ähnlichen Einschätzung kam die Konkurrenz von AC Nielsen. In ihrem Consumer Confidence Index erreichte Indonesien 2013 weltweit sogar Rang Eins.

Doch die Zuversichtlichkeit der Verbraucher sagt wenig über die tatsächlichen Absatzchancen aus. Indonesiens Konsumgütermarkt befindet sich in einem frühen Entwicklungsstadium. Noch geben die Haushalte einen Großteil ihrer Einkommen für Nahrungsmittel beziehungsweise für das Wohnen aus. Die entsprechenden Quoten lagen laut Angaben des Statistikamtes 2013 bei rund 50 respektive 20%.

Außenhandel

Indonesien ist kein klassisches Exportland. Die Warenausfuhren beliefen sich 2013 umgerechnet auf lediglich knapp 183 Mrd. \$. Das entsprach im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt gerade einmal einer Quote von gut einem Fünftel. Nur wenige Länder in Asien können mit einer noch niedrigeren Rate aufwarten. Zudem bestehen die Exporte mehrheitlich aus Gas, Erdöl und Palmöl, Kohle, Erzen sowie anderen Primärgütern.

Außenhandel Indonesiens (in Mrd. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)

	2013	2014 *)	Veränderung *)
Importe	186,6	175,0	-6,0
Exporte	182,6	180,0	-1,5
Handelsbilanzsaldo	-4,0	-5,0	125,0

*) Hochrechnung auf Basis der ersten zehn Monate, Rundungsfehler möglich

Quelle: UN Comtrade

Der Außenhandelssektor befindet sich in einer Schwächephase. In den Jahren 2012 und 2013 gingen die Ausfuhrwerte zurück. Erstmals seitdem es moderne Wirtschaftsstatistiken gab, fuhr das rohstoffreiche Land negative Salden im Warenaustausch ein. Im Jahr 2014 hat sich der Exportsektor trotz der seit Jahresbeginn geltenden Ausfuhrverbote für unverarbeitete Mineralerze gehalten, sodass der Vorjahreswert fast erreicht werden dürfte.

Positiv bewerten Analysten die Entwicklung bei der Ausfuhr von Fertigwaren. Dort wurde für 2014 eine Steigerung um 6 bis 8% erwartet. Anscheinend profitierten die Exporteure von der Schwäche der Rupiah, die ihre Produkte im Ausland billiger macht. Im Gegenzug "schwächelten" 2014 die Investitionsgüterimporte. Doch 2015 dürfte es bei diesen Einfuhren Prognosen zufolge eine Trendwende geben.

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)

SITC Warengruppe	2012	2013	Veränderung 2013/2012
0 Nahrungsmittel/Lebende Tiere	13.334,9	13.871,7	4,0

5 Chemische Erzeugnisse	23.276,3	23.556,3	1,2
.51 Organische Chemikalien	6.650,4	6.722,3	1,1
.54 Arzneimittel	881,8	998,6	13,2
.57 Kunststoffe in Primärform	5.045,8	5.513,2	9,3
6 Vorerzeugnisse	29.506,2	28.593,8	-3,1
.67 Eisen/Stahl	11.364,0	11.005,8	-3,2
7 Maschinen und Fahrzeuge	64.043,5	56.460,7	-11,8
.71 Kraftmaschinen	5.238,8	4.912,5	-6,2
.72 Arbeitsmaschinen	10.501,5	7.742,3	-26,3
.74 Maschinen für verschiedene Zwecke	9.773,4	10.584,9	8,3
.77 Elektrische Maschinen	10.134,1	9.643,3	-4,8
.78 Kraftfahrzeuge	9.654,4	7.650,4	-20,8
8 Fertigerzeugnisse	6.232,5	6.893,9	10,6
.87 Mess-, Prüf- und Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte	1.604,9	1.866,3	16,3

Quelle: UN Comtrade

2 Branchen im Überblick

Maschinen- und Anlagenbau

Indonesien muss einen Großteil seines Bedarfs an Maschinen und Anlagen im Ausland decken. 2013 hatten sich die Einfuhren auf umgerechnet gut 25 Mrd. \$ belaufen - ein Minus von 7% zum Vorjahr. Im Vergleich zu 2011 ergab sich aber immer noch ein Plus von 8%. Auch 2014 ging die Nachfrage merklich zurück. Bis Dezember dürfte sich ein Rückgang der Brancheneinfuhr um 6 bis 8% eingestellt haben. Zwei Faktoren sind für die Marktbereinigung verantwortlich: Infolge des gefallen Rupiah-Kurses können sich die Unternehmen weniger Importprodukte leisten. Gleichzeitig verfiel die Nachfrage des Bergbausektors, der unter dem Preisverfall bei Kohle und Erzen leidet. Ferner belastet das Exportverbot für Mineralerze. Die Investitionslaune der Branche befindet sich auf einem Tiefpunkt.

Kfz-Industrie

Zwischen 2010 und 2013 stieg die Zahl der Kfz-Neuzulassungen um 60% auf über 1,2 Mio. Einheiten. Laut Hochrechnungen des Branchenverbandes Gaikindo dürfte sich 2014 nur noch ein Plus um die 3% einstellen. Der Markt leidet unter den Kürzungen der staatlichen Kraftstoffsubventionen. Die Benzinpreise an den Tankstellen haben sich zwischen Mitte 2013 und Ende 2014 nahezu verdoppelt. Trotzdem stehen die Zeichen auf Expansion. Japanische Automobilhersteller, die es auf einen Marktanteil von über 90% bringen, bauen ihre Kapazitäten kräftig aus. Sie wollen Indonesien als Exporthub für die Länder der ASEAN Economic Community etablieren. Daher dürfte die Zahl der auf dem Archipel produzierten Kfz bis 2017 auf 2,2 Mio. wachsen.

Chemie

Nahezu alle Sparten der Chemieindustrie befinden sich im Aufwind. Besonders starke Impulse kommen aus der Petrochemie. Dort befinden sich fünf Erweiterungs- und sieben Neubauprojekte im fortgeschrittenen Planungs- beziehungsweise frühen Baustadium. Die gesamte

Investitionssumme beläuft sich auf 40 Mrd. \$. Daher kann die Sparte mittelfristig mit jährlichen Wachstumsraten zwischen 30 und 50% rechnen. Von den Ausbauplänen dürfte auch die Kunststoff- und Düngemittelindustrie, die einen Großteil ihrer Vorprodukte bislang importieren muss, profitieren. Gute Nachrichten kommen ferner aus der Pharmasparte. Das Marktvolumen für Arzneimittel lag 2013 laut Gesundheitsministerium bei rund 5,4 Mrd. \$. Da Indonesien eine allgemeine Gesundheitsversicherung aufbaut, dürfte der Bedarf kräftig steigen.

Bauwirtschaft

Die Bauwirtschaft steuerte 2013 zu 10% zur BIP-Entstehung bei. In allen Sparten herrscht Aufbruchsstimmung. In Jakarta werden weitere Bürotürme gebaut, denn die aktuelle Auslastungsquote liegt im Central Business District bei 100%. Auch entstehen überall moderne Apartmenthäuser. In den angrenzenden Metropolen (Bogor, Bekasi etc.) eröffnet fast monatlich eine Shopping Mall. Für ausländische Unternehmen bietet vor allem der Infrastruktursektor Geschäftschancen. So werden landesweit zahlreiche Bahnstrecken, Straßen, Häfen und Kraftwerke gebaut beziehungsweise geplant. Allerdings laufen die meisten Projekte sehr zögerlich an. Das Engagement von privaten Kapitalgebern wird ausdrücklich gewünscht. Erfahrungen im PPP-Geschäft ("Public-Private Partnership") sind allerdings dünn gesät.

Elektrotechnik/Elektronik

Innerhalb des verarbeitenden Gewerbes spielt die Elektroindustrie keine große Rolle. Es existieren vergleichsweise wenige Branchenunternehmen, die sich (oftmals in Joint Ventures mit ausländischen Partnern) auf die Fertigung einfacher Geräte, wie Waschmaschinen oder Klimaanlage, spezialisiert haben. In diesen Kategorien herrscht immer noch immenser Nachholbedarf. Eine große Nachfrage, insbesondere nach Kühl-, Schalt-, Aufzugs- oder Sicherheitstechnik, generiert die Hochbausparte. Die geplanten neuen Shopping Malls, Bürotürme oder Apartmenthäuser benötigen eine moderne Ausstattung, die vielfach im Ausland eingekauft wird. Insgesamt importierte Indonesien 2013 elektronische Gebäudetechnik im Wert von fast 2,9 Mrd. \$ - ein Plus von 13% zu 2012.

Informations- und Kommunikationstechnik

Wie in vielen Ländern Asiens stellt auch in Indonesien das Mobiltelefon ein wichtiges Statussymbol dar. So gab es Ende 2014 nach Angaben des Marktforschers Frost & Sullivan 300 Mio. bis 350 Mio. Nutzer. Doch der Empfang ist vielerorts schlecht, daher müssen die Telekommunikationsfirmen und die Regierung noch viel Geld in die IKT-Infrastruktur pumpen. Ob sich das Land zum wichtigen Produzenten von Endgeräten, wie Laptops oder Smartphones, entwickelt, bleibt abzuwarten. Der taiwanische Foxconn-Konzern beabsichtigte ursprünglich, rund 10 Mrd. \$ in Indonesien zu investieren. Doch bislang gab es bei den Verhandlungen zwischen der Regierung und dem Unternehmen keine Ergebnisse.

Umwelttechnik

Umwelttechnik bleibt auf absehbare Zeit ein ungeliebtes "Stiefkind"; es scheint attraktiver, neue Brücken und Flughäfen zu bauen. Dabei ist der Investitionsbedarf, zum Beispiel für Klär- oder Biogasanlagen, enorm. So soll laut dem Millennium-Ziel der Regierung bis 2019 die gesamte Bevölkerung Zugang zu Frischwasser sowie sanitären Einrichtungen erhalten. Gemäß National Midterm Development Plan müssten zwischen 2015 und 2019 umgerechnet mindestens 81 Mrd. \$ für wasserwirtschaftliche Vorhaben aufgebracht werden. Das zuständige Ministry of Public Works plant für 2015 allerdings nur Mittel im Umfang von 2 Mrd. \$ ein. Die Finanzierungslücke solle von den hoch verschuldeten lokalen Versorgungsunternehmen geschlossen werden.

Medizintechnik

Der Markt für Medizintechnik wächst rasant. Die Menschen leben immer länger und zugleich ungesünder; Zivilisationskrankheiten sind auf dem Vormarsch. Zum 1.1.14 führte das Land eine allgemeine Krankenversicherung ein. Zugleich öffnet sich der Sektor laut Vorgaben der AEC-Gemeinschaft dem Wettbewerb, sodass künftig auch Ärzte aus Singapur oder Malaysia in Indonesien praktizieren oder eine Klinik betreiben dürfen. Die Regierung setzt beim Ausbau des Gesundheitssystems auf privates Engagement. Bis 2018 sollen laut Einschätzung von Frost & Sullivan fast 190 private und nur zehn staatliche Krankenhäuser entstehen. Technische Ausstattung dürfte zu über 90% aus dem Ausland kommen, da es kaum einheimische Branchenanbieter gibt.

Bergbau

Indonesien sitzt auf riesigen Rohstoffvorkommen, die zunehmend ausgebeutet, aber dennoch für einen sehr langen Zeitraum ausreichen werden. Zwischen 2004 und 2013 hat sich der Anteil des Sektors an der BIP-Entstehung verdoppelt - trotz der schwierigen Investitionsrahmenbedingungen. Ein Anfang 2014 in Kraft gesetztes Exportverbot für unverarbeitete Minerallerze konnte den Ansturm der internationalen Kapitalgeber nicht bremsen. Zu stark hängen Länder wie die VR China, Japan oder Korea (Rep.) von indonesischen Rohstofflieferungen ab. 2013 investierten ausländische Firmen mit 4,8 Mrd. \$ rund 13% mehr in den Bergbausektor als im Vorjahr.

Rohstoffverarbeitung/Hüttenwerke

Seit 2014 dürfen unverarbeitete Minerallerze nur noch in Ausnahmefällen und ab einem bestimmten Reinheitsgrad ausgeführt werden. Zugleich wurden die Exportsteuern hierauf erhöht. Ende 2017 greift ein totales Ausfuhrverbot. Viele Unternehmen beabsichtigen den Bau eigener Metallschmelzen, um ihre Produkte weiter ins Ausland verkaufen zu können. Nach Angaben des Energy and Mineral Resource Ministry belief sich 2014 die Zahl der Vorhaben auf 30 mit einem Investitionsvolumen von rund 18 Mrd. \$. Nach Recherchen von Germany Trade & Invest dürfte die Summe noch deutlich höher liegen. Besonders viel tut sich in der Bauxitverarbeitung. Die VR China und Japan sind auf die Aluminiumlieferungen dringend angewiesen.

Energie

Nach Schätzungen des Staatskonzerns PLN soll der Stromverbrauch bis 2030 jährlich um 10% steigen. Daher müssen pro Jahr Erzeugungskapazitäten im Umfang von 4.500 MW ans Netz gehen. Das Unternehmen setzt vor allem auf den Bau von Kohlekraftwerken. Auch regenerative Quellen sollen genutzt werden. So will Indonesien das größte Geothermiewerk der Welt bauen. Privates Engagement im Energiesektor ist explizit erwünscht. Doch die Kapitalgeber müssen sich auf ein schwieriges Umfeld einstellen. So erhielt ein japanisches Konsortium vor Jahren den Zuschlag für die Errichtung einer kohlebefeuernten Anlage (Kapazität: 2.000 MW, Kosten: 4 Mrd. \$) in West-Java. Der schleppende Landenteignungsprozess verhinderte bislang aber den Baustart.

Dieser Artikel ist relevant für:


Indonesien

EDV-, Telekommunikationsdienstleistungen, allgemein, Elektrotechnik/Elektronik allgemein, Energie, Wasser, Wärme, allgemein, Bauwirtschaft, allgemein, Umweltschutz, Entsorgung, Klimaschutz, allgemein, Chemische Industrie, allgemein, Metallherzeugung, -verarbeitung, allgemein, Bergbau / Rohstoffe, allgemein, Medizintechnik, allgemein, Fahrzeuge, -zubehör, allgemein, Maschinen- und Anlagenbau, allgemein, Export, Import, Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland, Wirtschaftslage, -entwicklung, allgemein, Sozialprodukt / Volkseinkommen / BIP / BSP, Außenhandel / Struktur, allgemein, Investitionen (Inland), Investitionsklima, allgemein,

Konjunktur, allgemein, Stromerzeugungs- und -verteilungstechnik, Konsum /
Konsumentenverhalten, Verarbeitende Industrie


KONTAKT

Helmut Kahlert

 0228/24993-209

 **Ihre Frage an uns**

VERWANDTE ARTIKEL

 **Wirtschaftstrends**
Jahreswechsel 2013/14 -
Indonesien

[http:// www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1149762.html](http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1149762.html)

Datum: 09.01.2015

© 2015 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des
Deutschen Bundestages.